

## Gedanken zur Passionszeit

### KREUZVERHÜLLUNG

Der 5. Fastensonntag wird in der Kirche auch "Passionssonntag" und die verbleibenden zwei Wochen bis Ostern werden "Passionszeit" genannt. In manchen Kirchen werden in diesen Wochen die Kreuze mit einem violetten Tuch verhüllt. Auf den ersten Blick mag das paradox erscheinen, denn jetzt sollte doch das Kreuz eigentlich im Mittelpunkt stehen. Warum entzieht man es ausgerechnet da unseren Blicken?

Wie es bei vielen alten Bräuchen der Fall ist, so wurde auch dieser Brauch im Laufe von Jahrhunderten weitergegeben und dabei wurde irgendwo unterwegs seine Entstehung und der ursprüngliche Sinn regelrecht vergessen. Man muss wissen, dass der Brauch aus einer Zeit stammt, in der das Kreuz weniger als Zeichen für den Tod Christi gesehen wurde, sondern mehr als Zeichen für seinen Sieg über den Tod. Der Gekreuzigte wurde am Kreuz schon als der Auferstandene dargestellt.

In einigen unserer Kirchenlieder aus dem "Gotteslob" hat sich dieser Gedanke bis heute erhalten. Etwa in den Liedrufen "Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, Im Kreuz ist Hoffnung (GL 296). Oder wenn vom Kreuz gesagt wird: "Du bist das Siegeszeichen, davor der Feind erschricket, wenn er es nur anblicket" (GL 294,6). Oder "Oh Kreuz der hohen Ehren, Du Königsthron des Herren"(GL 783).

Wenn man das bedenkt, wird klarer wieso die Kreuze in der Passionszeit verhüllt wurden. "Einst am Kreuz verhüllte sich der Gottheit Glanz" dichtete später Thomas von Aquin (GL 497,3). Der Glanz passte einfach nicht zum Gedanken der Passion. Deshalb wurde er zugedeckt, um dann zu Ostern umso strahlender wieder sichtbar zu werden. Als aber im Lauf der Zeit die Kreuze ihren Charakter veränderten und mehr den leidenden Schmerzensmann betonten, behielt man die Verhüllung trotzdem bei, gab ihr aber einen neuen Sinn.

Wie die Leute leiblich fasteten - und das nahmen sie früher sehr ernst - , so sollten sie jetzt auch auch seelisch fasten. Ein "Fasten der Augen" sollte eine Zeit lang auf den Anblick der Bilder verzichten, die den Leuten sonst lieb und teuer waren und zu denen sie ihre Zuflucht nahmen in den Alltagsnöten und eigenen Schmerzen. Stellen wir uns vergleichsweise nur einmal vor, unsere heutigen Lieblingsbilder, zu denen wir unsere "Zuflucht nehmen", nämlich der Fernseher und der PC, würden wochenlang mit einem Tuch bedeckt. Für so manche Zeitgenossen und -genossinnen wäre das ein echt strenges Fasten und ein fast unvorstellbarer Verzicht. Vielleicht wäre es ja sogar einen echten Versuch wert?

Wie aber könnten wir heute der Kreuzverhüllung einen zeitgemässen Sinn geben? Vielleicht durch die Erfahrung, dass eine bewusste Verhüllung umso mehr das Interesse weckt für etwas, an das man sich sonst so sehr gewöhnt hat, dass man es kaum noch wahrnimmt. Es gibt heute Künstler - am bekanntesten wurde der "Verpackungskünstler" Christo - die gerade das Einpacken und damit Unsichtbar-Machen zum Stilmittel erheben, um etwas neu sehen zu lehren. So könnte ein einmal kurzfristig verhülltes Kreuz ganz neu nach seinem Sinn für unser Leben und für unseren Glauben fragen lassen. Verhüllen Sie doch einmal Ihr eigenes Kruzifix an der Wand zu Hause und zwar möglichst auffällig. Dann wird Ihr Blick durch die ungewohnte Sicht garantiert immer wieder und viel bewusster darauf fallen als sonst.

Erich Schmitt, Pfarrer i.R.



(Fotos: Pfarrbriefservice.de)